

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Während das Corona-Virus nach wie vor die Schlagzeilen dominiert, sind die „hässlichen Bilder“ aus Griechenland inzwischen weitestgehend aus den Medien verschwunden. Die Lage bleibt nicht nur prekär – das neue Lager auf Lesbos, Kara Tepe, versinkt im Schlamm – sondern droht sich im herannahenden Winter erneut zuzuspitzen. Bei der Anlage des Zeltlagers wurde offenbar auf eine Drainage, um das Terrain trocken zu halten, verzichtet, ebenso auf ausreichende Beleuchtung und sichere Zonen für Frauen und Mädchen.

Nach dem Brand im Lager Moria Anfang September hat sich in Wien die Initiative *Courage – Mut zur Menschlichkeit* in einer Pressekonferenz präsentiert. Die bunte Schar aus Künstler*innen, Wissenschaftler*innen und NGOs eint die Empörung über die Weigerung der ÖVP, Geflüchtete aus den Lagern auf den griechischen Inseln aufzunehmen. Man will nicht die x-te Initiative sein, sondern eine Plattform bieten, die Aktivitäten zivilgesellschaftlicher Initiativen durch ein Mehr an Öffentlichkeit verstärken soll (siehe Seite 8).

Die Lage auf den griechischen Inseln ist ein Symptom für den jahrelangen Stillstand der Europäischen Asyl- und Einwanderungspolitik sowie ein Zeichen für eine bedrohliche Erosion des internationalen Menschenrechtsregimes. Diesem Thema widmen wir uns mit einem Text der *ECRE*-Generalsekretärin Catherine Woollard zum jüngsten Anlauf der *EU-Kommission* für ein gemeinsames europäisches Asylsystem und einem Interview über die Krise des Multilateralismus mit dem Menschenrechtsexperten und ehemaligen UN-Sonderberichterstatter über Folter, Manfred Nowak.

Mit Europäischen Außengrenzen beschäftigen sich einerseits der Artikel zu neuen Entwicklungen der EU-Grenzschutzagentur *Frontex* und andererseits zwei Texte, in denen sich Organisationen vorstellen, die Geflüchtete vor Ort unterstützen bzw. eine transnationale Arbeitsweise zwischen Deutschland und dem Mittelmeer bzw. Österreich und Bosnien entwickelt haben: *Alarmphone* Mittelmeer und *Balkanbrücke*.

Weitere Artikel über die Praxis von Abschiebungen und die Chancen des im Regierungsübereinkommen verankerten *Nationalen Aktionsplans gegen Rassismus* sowie ein Blick nach Deutschland, wo man keine geflüchteten Lehrlinge abschiebt, sondern ihnen langfristige Bleibeperspektiven eröffnet, komplettieren diese Ausgabe von *asyl aktuell*.

Der heurige *Lebenslauf* war trotz oder vielleicht auch wegen (viele Läufe wurden abgesagt) Covid-19 ein voller Erfolg. Der auf 400 Teilnehmer*innen beschränkte Hauptlauf war gänzlich ausgebucht. Bei den Kids mussten wir leider Dutzende Läufer*innen aufs nächste Jahr vertrösten. Dafür steht übrigens schon der Termin fest: 26. September 2021. Wir hoffen, dass auch Sie dabei sein werden.

Falls Sie auch in der Zeit zwischen den einzelnen Ausgaben der *asyl aktuell* Informationen bekommen wollen, melden Sie sich auf www.asyl.at

für unseren elektronischen Newsletter an.

Bleiben Sie gesund und guter Stimmung
wünscht

Herbert Langthaler